

**Traumfänger** Bruno Bötschi fragt **Philipp Langenegger** nach seinen Träumen

# «Beim Spielen sehe ich mich als geometrische Form»

**SCHWEIZER FAMILIE:** Philipp Langenegger, als Kind hat man viele Träume – erinnern Sie sich?

**PHILIPP LANGENEGGER:** Ich wollte Polizist werden – wegen meines Göttis.

**War er Polizist?**

Ja. Mich beeindruckte sein Motorrad. Und nachdem er mir ein Modell eines Polizeitöffs geschenkt hatte, war es total um mich geschehen.

**Sie lernten jedoch Metzger. Und im Militär wurden Sie Grenadier. Sie lieben das Extreme.**

Ich war ein wilder Kerl, zumindest bis 20.

**Was geschah damals?**

Ein Unfall im Militär. Er war das Zeichen für mich, einen Gang tiefer zu schalten. Ich habe in meinen Leben schon viele Dinge gemacht.

**Nach dem Militär arbeiteten Sie als Vertreter, hausierten mit Büchern.**

Ein brotloser Job, warnten meine Freunde. In den ersten zehn Tagen verkaufte ich kein einziges Buch. Monate später war ich einer der beste Verkäufer.

**Trotz allem wechselten Sie das Fach und besuchten die Schauspielschule Zürich.**

Schon von klein auf gab ich an Hochzeiten und anderen Festen komödiantische Einlagen zum Besten. Bis mich eines Abends ein Unbekannter zur Seite nahm und meinte, ich solle Schauspieler werden. Ein Wunsch, der mich nie mehr losliess.

**Vom Metzger zum Schauspieler – ein ziemlich weiter Weg.**

Bei der Aufnahmeprüfung zur Schauspielschule war der Schulleiter skeptisch. Ich hatte die Feinmotorik eines Munis und



**Schauspieler Philipp Langenegger, 34, ist zurzeit in der Telenovela «Hanna – Folge deinem Herzen» zu sehen, Montag bis Freitag auf SF 1.**

von der klassischen Literatur keine Ahnung. Aber ich sei ein interessanter Typ, man wolle es versuchen mit mir.

**Der Versuch gelang, Ihr Traum wurde Wirklichkeit. Träumen Sie nachts auch so schön?**

Ich erinnere mich nur selten an meine Träume. Meistens falle ich todmüde ins Bett, die Augen klappen zu und am Morgen wieder auf.

**Sie sind zu müde zum Träumen. Wahrscheinlich. Und träume ich doch einmal, spielt die Ge-**

schichte öfter in meiner Zeit als Metzger, zumindest in den letzten Monaten.

**Interessant. Werden Sie verfolgt von den Seelen der Tiere, die Sie geschlachtet haben?**

Nein. Das letzte Mal träumte ich von meiner Lehrabschlussprüfung. Ich wusste keine Antworten, und mein Messer war stumpf.

**Es sind also keine blutigen Alpträume?**

Nur einmal ist mir ein Bekannter als Schweinskopf erschienen.

**Sind Sie mehr Träumer oder Realist?**

Realist – bei der Arbeit jedenfalls. Ich liebe Kontinuität und Exaktheit.

**Schauspielerei ist Träumerei.**

Für mich ist Schauspielerei auch Mathematik.

**Das müssen Sie genauer erklären.**

Beim Spielen betrachte ich mich oft von aussen und sehe mich dabei als geometrische Form.

**Wann kommen Sie als Schauspieler an Ihre Grenzen?**

Wenn ich viel Text lernen muss, lange Spielzeiten habe oder Kollegen mühsam sind, was allerdings selten passiert.

**Wie bleiben Sie in solchen Momenten professionell?**

Ich konzentriere mich auf meine Arbeit und mache autogenes Training in der Pause.

**Und wenn Sie mit einer ungeliebten Person eine Liebesszene spielen müssen?**

Dann suche ich im Gesicht der Frau irgendetwas, was mir gefällt.

**Haben Sie eine Traumrolle?**

Ich mag schräge Vögel und würde gerne einmal einen volkstümlichen Schlagerstar spielen, bei dem auf der Bühne nur Sonnenschein herrscht, der aber hinter den Kulissen total abstürzt.

**Wo finden Sie Ihr Glück?**

Bei meiner Frau Angélique und unseren beiden Buben Moriz, 5, und Luis, 3.

**Mit Ihrer Familie leben Sie im deutschen Potsdam. Vermissen Sie das Appenzellerland, Ihre Heimat?**

Ich bin immer da, wo ich gerade bin – aber ehrlich gesagt, den Alpstein, den Käse und die alten Freunde vermisste ich schon. ■

Fotos: Siggli Bucher, Remo Naegeli

## Witze der Woche

**Der Beamte Peter kommt nach 30 Dienstjahren zu seinem Chef und will sich versetzen lassen. Chef: «Peter, Sie sitzen jetzt seit 30 Jahren im gleichen Büro und wollen sich nun versetzen lassen?» Peter: «Tja, Chef, das ist halt das Zigeunerblut in mir!»**

Giovanna Leites, Zürich

«Lesen Sie mal laut vor, was dort drüben auf der Tafel steht», befiehlt der Arzt bei der Musterung des möglichen zukünftigen Rekruten. «Was für eine Tafel? Ich sehe keine!» – «Sehr schön», antwortet der Arzt. Es ist nämlich auch keine da. Tauglich!»

Susanne Mächler, Urdorf

Der Abteilungsleiter hat Herrn Huber wieder einmal beim Schlafen am Schreibtisch erwischt. «Ich habe ein kleines Kind zu Hause», will Huber sich entschuldigen. Das hat mich die ganze Nacht über wach gehalten!» – «Toll», meint der Chef, «Bringen Sie es morgen mit ins Büro, damit Sie auch hier munter bleiben!»

Doris Meyer, Bern

**Der Witz der Woche (rot) wird mit 100 Franken prämiert.**

**An «Schweizer Familie», «Witze», Postfach, 8021 Zürich. redaktion@schweizerfamilie.ch**

## Vereint im Verein Nachteulenklub Ettenhausen



Präsident Martin Probst (ganz rechts) und andere Helfer.

## Helfen macht Freude

«Nichts macht mehr Freude», kalauert Martin Probst, «als das Freudemachen!» Der Präsident bringt auf den Punkt, was vor 52 Jahren aus einer Silvesterlaune heraus geboren wurde: Am 12. 12. 1958, Punkt Mitternacht, gründeten sieben junge Männer – drei sind heute noch dabei – einen Klub mit dem Ziel, betagten, kranken und behinderten Menschen tatkräftig Hilfe zu leisten.

Inzwischen hat sich die Zahl der Mitglieder auf 70 verzehnfacht. Die Nachteulen sind zu einer gemeinnützigen Organisation gediehen, die mit fantasievollen Aktionen Geld

sammelt. Mit den Einnahmen vom Preisjassen, vom Maskenball an der Kinderfasnacht oder von der beliebten Metzgete im Stall wird der Rollstuhl-Bus unterstützt, Senioren werden zu einem gemütlichen Nachmittag eingeladen, und der Samichlaus beschert den Bewohnern im Behindertenheim Grittibänzen. «Jährlich werden so zwischen 10 000 und 20 000 Franken umverteilt», rechnet Probst vor. «Bei den Nachteulen steht nicht der Präsident im Mittelpunkt, sondern der Kassier.»

Derzeit sammeln die Nachteulen im Bachtelwald Fallholz fürs grosse Feuer. Beim Rigiblick ob Wetzikon richten sie die 1.-August-Feier aus – mit Höhenfeuer, Festwirtschaft und herrlicher Aussicht aufs Zürcher Oberland. [www.nachteulen.ch](http://www.nachteulen.ch)

